

# Statistische Berichte

Statistisches Amt des Saarlandes



6600 Saarbrücken 1, Hardenbergstraße 3, Postfach 409, ☎ 0681/505-1 Telex Btx 0681 505 1 +

Btx 20.395'60

B 13 - j 1988

Ausgegeben am 21. September 1988

## Studien- und Berufswünsche im Saarland 1988

Im Schuljahr 1987/88 beteiligten sich im Saarland 2669 Abiturienten/-innen (130 weniger als im Vorjahr) sowie 1633 Fachoberschüler/-innen der 12. Klassenstufe (+ 152) an der bundeseinheitlichen Erhebung der Studien- und Berufswünsche. Die Zahl der an der Befragung teilnehmenden Entlaßschüler/-innen hatte vor vier Jahren mit 5014 ihren Höchststand erreicht.

Von den insgesamt 4302 Schülerinnen und Schülern beabsichtigten 2872 oder 66,8 %, ein Studium aufzunehmen, und zwar 2426 unmittelbar nach Erwerb der Hochschul- bzw. Fachhochschulreife, 446 dagegen erst im Anschluß an eine anderweitige Ausbildung. Die Studienneigung im Saarland, die 1973 noch 87,9 % erreichte, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr (62,4 %) um 4,4 Punkte und liegt demnach mit 66,8 % wieder über dem Bundesdurchschnitt von 64,0 %. Dabei wiesen die 2498 männlichen Befragten mit 74,6 % einen weitaus höheren Anteil an Studienwilligen auf als die 1804 Schülerinnen, von denen nur noch jede Zweite (55,9 %) studieren wollte. Auch hinsichtlich der Schulformen ergaben sich unterschiedliche Werte. Der Anteil der männlichen Fachoberschüler mit Studienabsicht (75,1 %) lag dieses Jahr knapp über dem der Abiturienten (74,2 %). Während lediglich 42,4 % der 500 Fachoberschülerinnen den Wunsch zu studieren äußerten, trugen sich immerhin 61,0 % der Abiturientinnen mit dieser Absicht.

Nicht studieren wollten 428 oder 9,9 % der Befragten (Vorjahr 13,1 %). Dabei errechnete sich für die Schülerinnen mit 16,1 % wiederum eine wesentlich höhere Quote als für die männlichen Schüler (5,5 %). In Tabelle 9 ist dieser Personenkreis nach angestrebten Berufsgruppen im Zeitvergleich dargestellt.

Unschlüssig hinsichtlich der Wahl zwischen Studium und Berufsausbildung zeigten sich 1002 oder 23,3 % der Befragten; der höchste Prozentsatz ergab sich mit 37,4 % für die Fachoberschülerinnen. Wesentliche Ursachen für die Unsicherheit bei der Entscheidungsfindung liegen vor allem in den Zulassungsbeschränkungen sowie in der allgemeinen Arbeitsmarktsituation. Da zum Zeitpunkt der Erhebung der Studien- und Berufswünsche im Dezember die Notendurchschnitte noch nicht feststehen, stellt vermutlich ein Teil der Befragten die endgültige Entscheidung bis nach der Abschlußprüfung zurück, so daß sich der Anteil der Studienwilligen noch erhöhen kann.

Auch im Bundesdurchschnitt zeigte sich eine höhere Studienbereitschaft als im Vorjahr. Von den 262325 erfaßten Entlaßschülern/-innen äußerten 64,0 % Studienabsichten, gegenüber 61,4 % vor Jahresfrist. Dabei schwankten die Werte in den einzelnen Bundesländern zwischen 72,8 % (Rheinland-Pfalz) und 57,1 % (Hamburg). Der Anteil der Befragten ohne Studienabsicht verringerte sich im Bundesmittel von 14,7 % auf 12,7 %, ein knappes Viertel hatte sich zum Zeitpunkt der Befragung noch nicht entschieden.

Statistische Berichte mit \*(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen

Von den Studienwilligen des Entlaßjahrgangs 1988 im Saarland (7,5 % mehr als im Vorjahr) beabsichtigten 1 273 Studienwillige oder 44,3 %, ein Studium an Universitäten bzw. Gesamthochschulen (darunter 729 in Saarbrücken) aufzunehmen. Nur 4 wollten an Pädagogischen Hochschulen studieren gegenüber 258 im Jahre 1971. Insgesamt 42,5 % (217 Abiturienten/-innen und 1 003 Fachoberschüler/-innen) entschieden sich für Fachhochschulstudiengänge, darunter 697 in Saarbrücken. Keine Angaben zu dieser Frage machten 11,3 %, der Rest verteilte sich wie folgt: Kunsthochschulen 22, Philosophisch-Theologische Hochschulen bzw. Hochschulen im Ausland 29.

Wie die Aufgliederung der 167 838 Studienwilligen im Bundesgebiet nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes erkennen läßt, wollten in Berlin über vier Fünftel an Hochschulen im eigenen Bundesland mit dem Studium beginnen; im Saarland war es die Hälfte, in Schleswig-Holstein nur ein Drittel der Befragten.

Im Saarland ergaben sich bei der Untergliederung der 2 872 Studienwilligen nach angestrebten Studienbereichen Schwerpunkte in Elektrotechnik (12,9 %), Maschinenbau (12,8 %), Wirtschaftswissenschaften (9,8 %) und Human-/Zahnmedizin (4,4 %). Von den 1 063 Fachoberschülern/-innen mit Studienabsicht wählten in diesem Jahr 25,9 % Elektrotechnik, 21,4 % Maschinenbau/Verfahrenstechnik, 12,8 % Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen, 5,8 % Gestaltung, 4,0 % Sozialwesen und je 3,6 % Architektur/Innenarchitektur bzw. Bauingenieurwesen. Die Gymnasiasten/-innen, denen ein breiter gefächertes Studienangebot zur Verfügung steht, bevorzugten die Studienbereiche Wirtschaftswissenschaften (10,3 %), Maschinenbau (7,8 %), Human-/Zahnmedizin (7,0 %), Elektrotechnik (5,3 %), Rechtswissenschaft (4,6 %), Chemie (4,0 %) sowie Informatik und Biologie (je 3,8 %). Mit 131 – gegenüber 113 im Vorjahr – lag die Zahl derer, die ein Lehramtsstudium anstreben, trotz nach wie vor ungünstiger Berufsaussichten über den Werten der letzten fünf Jahre.

Unterschiedliche Präferenzen zeigten sich nicht nur hinsichtlich der Herkunftsschulform, die Studienwünsche sind auch geschlechtsspezifisch divergierend. Während bei den 851 studienwilligen männlichen Fachoberschülern Elektrotechnik (31,6 %) und Maschinenbau/Verfahrenstechnik (25,7 %) im Vordergrund standen, dominierte bei den 212 Fachoberschülerinnen der Bereich Wirtschaftswissenschaften/Wirtschaftsingenieurwesen und Gestaltung mit je (17,9 %) vor Sozialwesen (17,5 %) und Architektur/Innenarchitektur (6,1 %). Für die studienwilligen männlichen Abiturienten ergaben sich Schwerpunkte in Maschinenbau (12,9 %), Wirtschaftswissenschaften (10,1 %), Elektrotechnik (9,1 %), Informatik (6,3 %) sowie Human-/Zahnmedizin (6,2 %). Die 796 Abiturientinnen präferierten Wirtschaftswissenschaften (10,6 %), Human-/Zahnmedizin (7,9 %), Rechtswissenschaften (5,7 %), Pharmazie (5,2 %) und Biologie (4,8 %).

Die Berufsziele der Befragten ohne Studienabsicht lagen zu 42,5 % (Vorjahr 38,3 %, 1972: 11,1 %) im kaufmännischen Bereich. Besonders begehrt war eine Ausbildung im Bankgewerbe, gefolgt von den Bereichen Gesundheitswesen (17,3 %), Sonstige Berufe (12,2 %) und Öffentlicher Dienst (10,7 %). Vor 16 Jahren suchten noch drei Fünftel dieses Personenkreises eine Beschäftigung im Öffentlichen Dienst.

## Tabellenübersicht

	Seite
1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1988 .....	4
2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1988 .....	4
3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1987 und 1988 .....	5
4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1988 .....	6
4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1971 und 1988 .....	6
5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1988 .....	7
6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1982 und 1988 .....	9
7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1980 bis 1988 .....	10
8. Studienwillige 1988 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes .....	11
9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1988 .....	12

# 1. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Studienabsicht 1971 bis 1988

Jahr	Merkmal	Befragte insgesamt			Davon						unentschlossen		
					mit			ohne					
		Studienabsicht									zus.	männl.	weibl.
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.					
1971 <sup>1)</sup>	Anzahl	1 996	1 234	762	1 729	1 078	651	110	47	63	157	109	48
	%	100	100	100	86,6	87,4	85,4	5,5	3,8	8,3	7,9	8,8	6,3
1972	Anzahl	2 694	1 775	919	2 358	1 563	795	117	78	39	219	134	85
	%	100	100	100	87,5	88,1	86,5	4,3	4,4	4,2	8,1	7,5	9,2
1974	Anzahl	3 377	2 225	1 152	2 870	1 918	952	166	87	79	341	220	121
	%	100	100	100	85,0	86,2	82,6	4,9	3,9	6,9	10,1	9,9	10,5
1976	Anzahl	3 385	2 083	1 302	2 613	1 654	959	219	81	138	553	348	205
	%	100	100	100	77,2	79,4	73,7	6,5	3,9	10,6	16,3	16,7	15,7
1978	Anzahl	3 655	2 162	1 493	2 672	1 644	1 028	330	133	197	653	385	268
	%	100	100	100	73,1	76,0	68,9	9,0	6,2	13,2	17,9	17,8	18,0
1980	Anzahl	3 855	2 294	1 561	2 683	1 693	990	298	110	188	874	491	383
	%	100	100	100	69,6	73,8	63,4	7,7	4,8	12,0	22,7	21,4	24,5
1981	Anzahl	4 239	2 563	1 676	3 085	1 934	1 151	310	133	177	844	496	348
	%	100	100	100	72,8	75,5	68,7	7,3	5,2	10,6	19,9	19,4	20,8
1982	Anzahl	4 616	2 729	1 887	3 268	2 062	1 206	349	134	215	999	553	466
	%	100	100	100	70,8	75,6	63,9	7,6	4,9	11,4	21,6	19,5	24,7
1983	Anzahl	4 902	2 893	2 009	3 289	2 139	1 150	474	157	317	1 139	597	542
	%	100	100	100	67,1	73,9	57,2	9,7	5,4	15,8	23,2	20,6	27,0
1984	Anzahl	5 014	2 915	2 099	3 201	2 076	1 125	572	197	375	1 241	642	599
	%	100	100	100	63,8	71,2	53,6	11,4	6,8	17,9	24,8	22,0	28,5
1985	Anzahl	4 540	2 562	1 978	2 859	1 825	1 034	657	210	447	1 024	527	497
	%	100	100	100	63,0	71,2	52,3	14,5	8,2	22,6	22,6	20,6	25,1
1986	Anzahl	4 255	2 416	1 839	2 719	1 747	972	578	187	391	958	482	476
	%	100	100	100	63,9	72,3	52,9	13,6	7,7	21,3	22,5	20,0	25,9
1987	Anzahl	4 280	2 428	1 852	2 671	1 692	979	561	206	355	1 048	530	518
	%	100	100	100	62,4	69,7	52,9	13,1	8,5	19,2	24,5	21,8	28,0
1988	Anzahl	4 302	2 498	1 804	2 872	1 864	1 008	428	138	290	1 002	496	506
	%	100	100	100	66,8	74,6	55,9	9,9	5,5	16,1	23,3	19,9	28,0

1) Nur Abiturienten.

# 2. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs nach Studienabsicht und Bundesland 1988

Bundesland	Merkmal	Befragte insgesamt			Davon						unentschlossen		
					mit			ohne					
		Studienabsicht									zus.	männl.	weibl.
zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.					
<b>Bundesgebiet</b>	Anzahl	<b>262 325</b>	<b>144 108</b>	<b>118 217</b>	<b>167 838</b>	<b>102 405</b>	<b>65 433</b>	<b>33 336</b>	<b>10 788</b>	<b>22 548</b>	<b>61 151</b>	<b>30 915</b>	<b>30 236</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>64,0</b>	<b>71,1</b>	<b>55,3</b>	<b>12,7</b>	<b>7,5</b>	<b>19,1</b>	<b>23,3</b>	<b>21,5</b>	<b>25,6</b>
<i>davon:</i>													
Schleswig-Holstein	Anzahl	10 387	5 678	4 709	6 589	4 006	2 583	1 467	463	1 004	2 331	1 209	1 122
	%	100	100	100	63,4	70,6	54,9	14,1	8,2	21,3	22,4	21,3	23,8
Hamburg	Anzahl	6 375	3 381	2 994	3 641	2 113	1 528	1 128	421	707	1 606	847	759
	%	100	100	100	57,1	62,5	51,0	17,7	12,5	23,6	25,2	25,1	25,4
Niedersachsen	Anzahl	33 950	18 571	15 379	20 881	12 750	8 131	4 463	1 584	2 879	8 606	4 237	4 369
	%	100	100	100	61,5	68,7	52,9	13,1	8,5	18,7	25,3	22,8	28,4
Bremen	Anzahl	3 459	1 929	1 530	2 059	1 264	795	455	177	278	945	488	457
	%	100	100	100	59,5	65,5	52,0	13,2	9,2	18,2	27,3	25,3	29,9
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	77 333	42 726	34 607	49 884	30 568	19 316	10 192	3 142	7 050	17 257	9 016	8 241
	%	100	100	100	64,5	71,5	55,8	13,2	7,4	20,4	22,3	21,1	23,8
Hessen	Anzahl	27 208	15 185	12 023	16 132	10 062	6 070	3 864	1 358	2 506	7 212	3 765	3 447
	%	100	100	100	59,3	66,3	50,5	14,2	8,9	20,8	26,5	24,8	28,7
Rheinland-Pfalz	Anzahl	15 131	8 517	6 614	11 022	6 787	4 235	2 046	690	1 356	2 063	1 040	1 023
	%	100	100	100	72,8	79,7	64,0	13,5	8,1	20,5	13,6	12,2	15,5
Baden-Württemberg	Anzahl	34 938	18 526	16 412	21 441	12 750	8 691	4 274	1 207	3 067	9 223	4 569	4 654
	%	100	100	100	61,4	68,8	53,0	12,2	6,5	18,7	26,4	24,7	28,4
Bayern	Anzahl	41 074	22 720	18 354	27 551	17 000	10 551	4 180	1 253	2 927	9 343	4 467	4 876
	%	100	100	100	67,1	74,8	57,5	10,2	5,5	15,9	22,7	19,7	26,6
Saarland	Anzahl	4 302	2 498	1 804	2 872	1 864	1 008	428	138	290	1 002	496	506
	%	100	100	100	66,8	74,6	55,9	9,9	5,5	16,1	23,3	19,9	28,0
Berlin (West)	Anzahl	8 168	4 377	3 791	5 766	3 241	2 525	839	355	484	1 563	781	782
	%	100	100	100	70,6	74,0	66,6	10,3	8,1	12,8	19,1	17,8	20,6

### 3. Abiturienten und Schüler der Abschlußklassen des 12. Schuljahrgangs an Fachoberschulen nach Schulgattung, Studienabsicht und Studienbeginn 1987 und 1988

Schulgattung	Ge- schlecht	Befragte ins- gesamt	Davon streben an																	
			die Hochschulreife						die Fachhochschulreife											
			davon						davon											
			mit Studienabsicht			unent- schieden			ohne Studien- absicht			mit Studienabsicht			unent- schieden			ohne Studien- absicht		
			ins- gesamt	zu- sammen	angestrebter Studienbeginn	ins- gesamt	unmittel- bar nach Erwerb der Hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung	ins- gesamt	unmittel- bar nach Erwerb d. Fach- hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung	ins- gesamt	zu- sammen	angestrebter Studienbeginn	ins- gesamt	unmittel- bar nach Erwerb d. Fach- hoch- schul- reife	im An- schluß an eine ander- weitige Aus- bildung			

#### 1988

Gymnasien	zus.	2 605	2 605	1 761	1 449	312	578	266	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 330	1 330	982	820	162	269	79	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 275	1 275	779	629	150	309	187	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien, Saarland-Kolleg	zus.	64	64	48	46	2	14	2	—	—	—	—	—	—
	männl.	35	35	31	31	—	4	—	—	—	—	—	—	—
	weibl.	29	29	17	15	2	10	2	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 633	—	—	—	—	—	—	1 633	1 063	931	132	410	160
	männl.	1 133	—	—	—	—	—	—	1 133	851	762	89	223	59
	weibl.	500	—	—	—	—	—	—	500	212	169	43	187	101
<b>Insgesamt</b>	zus.	<b>4 302</b>	<b>2 669</b>	<b>1 809</b>	<b>1 495</b>	<b>314</b>	<b>592</b>	<b>268</b>	<b>1 633</b>	<b>1 063</b>	<b>931</b>	<b>132</b>	<b>410</b>	<b>160</b>
	männl.	<b>2 498</b>	<b>1 365</b>	<b>1 013</b>	<b>851</b>	<b>162</b>	<b>273</b>	<b>79</b>	<b>1 133</b>	<b>851</b>	<b>762</b>	<b>89</b>	<b>223</b>	<b>59</b>
	weibl.	<b>1 804</b>	<b>1 304</b>	<b>796</b>	<b>644</b>	<b>152</b>	<b>319</b>	<b>189</b>	<b>500</b>	<b>212</b>	<b>169</b>	<b>43</b>	<b>187</b>	<b>101</b>

#### 1987

Gymnasien	zus.	2 726	2 726	1 771	1 469	302	610	345	—	—	—	—	—	—
	männl.	1 415	1 415	996	860	136	293	126	—	—	—	—	—	—
	weibl.	1 311	1 311	775	609	166	317	219	—	—	—	—	—	—
Abendgymnasien, Saarland-Kolleg	zus.	73	73	55	52	3	17	1	—	—	—	—	—	—
	männl.	37	37	31	29	2	5	1	—	—	—	—	—	—
	weibl.	36	36	24	23	1	12	—	—	—	—	—	—	—
Fachoberschulen	zus.	1 481	—	—	—	—	—	—	1 481	845	730	115	421	215
	männl.	976	—	—	—	—	—	—	976	665	591	74	232	79
	weibl.	505	—	—	—	—	—	—	505	180	139	41	189	136
<b>Insgesamt</b>	zus.	<b>4 280</b>	<b>2 799</b>	<b>1 826</b>	<b>1 521</b>	<b>305</b>	<b>627</b>	<b>346</b>	<b>1 481</b>	<b>845</b>	<b>730</b>	<b>115</b>	<b>421</b>	<b>215</b>
	männl.	<b>2 428</b>	<b>1 452</b>	<b>1 027</b>	<b>889</b>	<b>138</b>	<b>298</b>	<b>127</b>	<b>976</b>	<b>665</b>	<b>591</b>	<b>74</b>	<b>232</b>	<b>79</b>
	weibl.	<b>1 852</b>	<b>1 347</b>	<b>799</b>	<b>632</b>	<b>167</b>	<b>329</b>	<b>219</b>	<b>505</b>	<b>180</b>	<b>139</b>	<b>41</b>	<b>189</b>	<b>136</b>

#### 4.a Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Lehrämtern 1971 bis 1988

Jahr	Studienwillige Abiturienten insges.	Darunter mit Studienziel „Lehrer“				Und zwar für das Lehramt an ...									
		zusammen	in % der Studienwilligen	männl.	weibl.	Grund- und Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Schulen für Behinderte (Sonderschulen)		Beruflichen Schulen	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
1971	1 729	684	39,6	319	365	262	38,3	94	13,7	271	39,6	15	2,2	42	6,1
1972	1 842	713	38,7	342	371	205	28,8	130	18,2	276	38,7	26	3,6	76	10,7
1974	1 953	725	37,1	349	376	102	14,1	102	14,1	357	49,2	37	5,1	127	17,5
1976 <sup>1)</sup>	1 700	383	22,5	168	215	23	6,0	58	15,1	246	64,2	22	5,7	33	8,6
1978	1 927	341	17,7	149	192	25	7,3	34	10,0	228	66,9	20	5,9	34	10,0
1980	1 885	229	12,1	120	109	17	7,4	19	8,3	166	72,5	10	4,4	17	7,4
1981	2 058	286	13,9	116	170	30	10,5	18	6,3	204	71,3	15	5,2	19	6,6
1982	2 065	201	9,7	82	119	14	7,0	8	4,0	152	75,6	13	6,5	14	7,0
1983	1 987	86	4,3	48	38	4	4,7	8	9,3	63	73,3	6	7,0	5	5,8
1984	2 017	75	3,7	33	42	3	4,0	4	5,3	59	78,7	1	1,3	8	10,7
1985 <sup>1)</sup>	1 844	90	4,9	34	56	16	17,8	14	15,6	52	57,8	1	1,1	6	6,7
1986	1 806	67	3,7	25	42	15	22,4	3	4,5	45	67,2	2	3,0	2	3,0
1987	1 826	113	6,2	50	63	23	20,4	15	13,3	59	52,2	6	5,3	10	8,8
1988 <sup>1)</sup>	1 809	131	7,2	43	88	41	31,3	2	1,5	79	60,3	2	1,5	6	4,6

1) Darunter je ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

#### 4.b Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“ nach Fächergruppen des 1. und 2. Faches 1988 und 1971

Fächergruppe des 1. und 2. Faches		1988						1971					
		Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...				Studienwillige Abiturienten mit Studienziel „Lehrer“		für das Lehramt an ...			
				Grund-, Haupt- und Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	Beruflichen Schulen			Grund-, Haupt- und Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	Beruflichen Schulen
		Anzahl	%	Anzahl				%	Anzahl				
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.	59	45,0	24	1	33	1	239	34,9	64	42	133	—
	2.	47	35,9	10	1	34	2	134	19,6	44	19	69	2
Sport	1.	10	7,6	4	—	6	—	44	6,4	11	8	24	1
	2.	5	3,8	1	—	4	—	16	2,3	8	1	6	1
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	1.	2	1,5	—	—	1	1	37	5,4	7	3	12	15
	2.	5	3,8	—	—	3	2	68	9,9	12	12	31	13
Mathematik, Naturwissenschaften	1.	40	30,5	7	—	31	2	195	28,5	80	31	77	7
	2.	37	28,2	9	—	26	2	102	14,9	30	20	49	3
Ingenieurwissenschaften, Haushalts- und Ernährungswissensch.	1.	1	0,8	—	—	—	1	20	2,9	6	—	2	12
	2.	—	—	—	—	—	—	18	2,6	5	1	10	2
Kunst, Musik	1.	9	6,9	4	—	5	—	31	4,5	8	6	16	1
	2.	12	9,2	7	1	4	—	24	3,5	7	3	10	4
Sonstige, ohne Angabe ungeklärt <sup>1)</sup>	1.	10	7,6	4	1	3	1	118	17,3	101	4	7	6
	2.	25	19,1	16	—	8	—	322	47,1	171	38	96	17
<b>INSGESAMT</b>		<b>131</b>	<b>100</b>	<b>43</b>	<b>2</b>	<b>79</b>	<b>6</b>	<b>684</b>	<b>100</b>	<b>277</b>	<b>94</b>	<b>271</b>	<b>42</b>

1) Darunter ein Abiturient ohne Angabe der Schulart.

## 5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1988

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				Davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Evangelische Theologie/ Religionslehre	1980	21	0,8	12	9	20	11	9	1	1	—
	1984	12	0,4	5	7	12	5	7	—	—	—
	1986	10	0,4	5	5	10	5	5	—	—	—
	1988	15	0,5	8	7	14	8	6	1	—	1
Katholische Theologie/ Religionslehre	1980	22	0,8	16	6	22	16	6	—	—	—
	1984	25	0,8	15	10	25	15	10	—	—	—
	1986	16	0,6	11	5	14	11	3	2	—	2
	1988	31	1,1	19	12	28	18	10	3	1	2
Philosophie	1980	11	0,4	8	3	11	8	3	—	—	—
	1984	13	0,4	10	3	13	10	3	—	—	—
	1986	4	0,2	2	2	4	2	2	—	—	—
	1988	7	0,2	5	2	7	5	2	—	—	—
Geschichte	1980	30	1,1	18	12	30	18	12	—	—	—
	1984	30	0,9	15	15	30	15	15	—	—	—
	1986	26	1,0	11	15	26	11	15	—	—	—
	1988	20	0,7	7	13	20	7	13	—	—	—
Bibliothekswesen, Publizistik	1980	21	0,8	12	9	21	12	9	—	—	—
	1984	31	1,0	13	18	31	13	18	—	—	—
	1986	20	0,7	8	12	20	8	12	—	—	—
	1988	23	0,8	6	17	23	6	17	—	—	—
Germanistik	1980	47	1,8	20	27	47	20	27	—	—	—
	1984	24	0,7	12	12	24	12	12	—	—	—
	1986	29	1,1	10	19	27	9	18	2	1	1
	1988	28	1,0	11	17	28	11	17	—	—	—
Anglistik, Amerikanistik	1980	29	1,1	14	15	29	14	15	—	—	—
	1984	24	0,7	11	13	24	11	13	—	—	—
	1986	29	1,1	12	17	29	12	17	—	—	—
	1988	21	0,7	3	18	21	3	18	—	—	—
Französisch, Romanistik	1980	54	2,0	9	45	54	9	45	—	—	—
	1984	28	0,9	3	25	28	3	25	—	—	—
	1986	29	1,1	10	19	29	10	19	—	—	—
	1988	21	0,7	2	19	20	2	18	1	—	1
Psychologie	1980	41	1,5	16	25	41	16	25	—	—	—
	1984	34	1,1	11	23	34	11	23	—	—	—
	1986	40	1,5	19	21	40	19	21	—	—	—
	1988	34	1,2	14	20	34	14	20	—	—	—
Erziehungswissenschaften <sup>1)</sup>	1980	39	1,5	7	32	39	7	32	—	—	—
	1984	22	0,7	1	21	22	1	21	—	—	—
	1986	41	1,5	4	37	41	4	37	—	—	—
	1988	25	0,9	1	24	25	1	24	—	—	—
Sonstige Sprach- und Kulturwissenschaften	1980	45	1,7	16	29	45	16	29	—	—	—
	1984	30	0,9	7	23	30	7	23	—	—	—
	1986	37	1,4	13	24	37	13	24	—	—	—
	1988	37	1,3	15	22	37	15	22	—	—	—
Sport	1980	41	1,5	26	15	41	26	15	—	—	—
	1984	35	1,1	21	14	35	21	14	—	—	—
	1986	18	0,7	7	11	18	7	11	—	—	—
	1988	20	0,7	12	8	20	12	8	—	—	—
Politik- und Sozialwissenschaften	1980	56	2,1	40	16	56	40	16	—	—	—
	1984	40	1,2	23	17	40	23	17	—	—	—
	1986	31	1,1	15	16	31	15	16	—	—	—
	1988	27	0,9	14	13	27	14	13	—	—	—
Sozialwesen	1980	153	5,7	29	124	49	12	37	104	17	87
	1984	142	4,4	28	114	28	9	19	114	19	95
	1986	86	3,2	22	64	28	13	15	58	9	49
	1988	67	2,3	14	53	24	8	16	43	6	37
Rechtswissenschaften	1980	145	5,4	79	66	145	79	66	—	—	—
	1984	118	3,7	68	50	118	68	50	—	—	—
	1986	74	2,7	39	35	74	39	35	—	—	—
	1988	83	2,9	38	45	83	38	45	—	—	—
Wirtschaftswissenschaften	1980	169	6,3	119	50	115	76	39	54	43	11
	1984	328	10,2	219	109	182	119	63	146	100	46
	1986	271	10,0	188	83	176	117	59	95	71	24
	1988	281	9,8	161	120	186	102	84	95	59	36
Wirtschaftsingenieurwesen	1980	31	1,2	30	1	11	11	—	20	19	1
	1984	75	2,3	66	9	23	20	3	52	46	6
	1986	47	1,7	35	12	23	16	7	24	19	5
	1988	83	2,9	70	13	42	31	11	41	39	2
Sonstige Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften <sup>2)</sup>	1980	24	0,9	10	14	16	8	8	8	2	6
	1984	32	1,0	22	10	17	11	6	15	11	4
	1986	39	1,4	23	16	19	9	10	20	14	6
	1988	61	2,1	37	24	30	15	15	31	22	9

1) Einschließlich Sonderpädagogik.- 2) Darunter 1988: Verwaltungswissenschaft (57).

noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1988**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				Davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Mathematik	1980	47	1,8	33	14	46	32	14	1	1	—
	1984	34	1,1	21	13	34	21	13	—	—	—
	1986	38	1,4	19	19	33	16	17	5	3	2
	1988	35	1,2	21	14	35	21	14	—	—	—
Informatik	1980	74	2,8	60	14	65	51	14	9	9	—
	1984	94	2,9	82	12	72	63	9	22	19	3
	1986	94	3,5	83	11	70	64	6	24	19	5
	1988	100	3,5	90	10	69	64	5	31	26	5
Physik, Astronomie	1980	27	1,0	24	3	26	23	3	1	1	—
	1984	60	1,8	56	4	53	49	4	7	7	—
	1986	56	2,1	51	5	55	50	5	1	1	—
	1988	49	1,7	42	7	47	40	7	2	2	—
Chemie	1980	66	2,5	46	20	62	45	17	4	1	3
	1984	104	3,2	85	19	100	81	19	4	4	—
	1986	77	2,8	49	28	67	44	23	10	5	5
	1988	76	2,6	43	33	72	40	32	4	3	1
Pharmazie	1980	37	1,4	14	23	37	14	23	—	—	—
	1984	67	2,1	17	50	67	17	50	—	—	—
	1986	50	1,8	15	35	49	14	35	1	1	—
	1988	54	1,9	13	41	54	13	41	—	—	—
Biologie	1980	78	2,9	32	46	78	32	46	—	—	—
	1984	70	2,2	25	45	70	25	45	—	—	—
	1986	76	2,8	29	47	76	29	47	—	—	—
	1988	68	2,4	30	38	68	30	38	—	—	—
Geographie	1980	21	0,8	11	10	21	11	10	—	—	—
	1984	27	0,8	14	13	27	14	13	—	—	—
	1986	25	0,9	9	16	25	9	16	—	—	—
	1988	27	0,9	13	14	27	13	14	—	—	—
Sonstige Naturwissenschaften	1980	30	1,1	22	8	30	22	8	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	50	31	19	—	—	—
	1986	32	1,2	21	11	32	21	11	—	—	—
	1988	52	1,8	38	14	52	38	14	—	—	—
Medizin (Humanmedizin)	1980	127	4,7	65	62	127	65	62	—	—	—
	1984	158	4,9	67	91	158	67	91	—	—	—
	1986	122	4,5	59	63	122	59	63	—	—	—
	1988	103	3,6	44	59	103	44	59	—	—	—
Zahnmedizin	1980	34	1,3	28	6	34	28	6	—	—	—
	1984	35	1,1	27	8	35	27	8	—	—	—
	1986	29	1,1	18	11	29	18	11	—	—	—
	1988	23	0,8	19	4	23	19	4	—	—	—
Veterinärmedizin	1980	17	0,6	5	12	17	5	12	—	—	—
	1984	36	1,1	9	27	36	9	27	—	—	—
	1986	28	1,0	7	21	28	7	21	—	—	—
	1988	28	1,0	11	17	28	11	17	—	—	—
Agrarwissenschaften	1980	30	1,1	16	14	25	12	13	5	4	1
	1984	20	0,6	14	6	18	12	6	2	2	—
	1986	12	0,4	8	4	12	8	4	—	—	—
	1988	9	0,3	5	4	7	3	4	2	2	—
Gartenbau, Landespflege	1980	20	0,7	10	10	16	8	8	4	2	2
	1984	27	0,8	14	13	24	13	11	3	1	2
	1986	19	0,7	7	12	15	6	9	4	1	3
	1988	10	0,3	6	4	7	3	4	3	3	—
Forstwirtschaft	1980	29	1,1	27	2	21	19	2	8	8	—
	1984	24	0,7	16	8	18	12	6	6	4	2
	1986	16	0,6	13	3	8	5	3	8	8	—
	1988	8	0,3	6	2	5	4	1	3	2	1
Ernährungs- und Haushaltswissenschaften	1980	33	1,2	8	25	29	7	22	4	1	3
	1984	30	0,9	5	25	25	1	24	5	4	1
	1986	18	0,7	4	14	16	4	12	2	—	2
	1988	19	0,7	6	13	10	4	6	9	2	7
Bergbau, Hüttenwesen	1980	21	0,8	21	—	21	21	—	—	—	—
	1984	9	0,3	9	—	8	8	—	1	1	—
	1986	16	0,6	15	1	10	10	—	6	5	1
	1988	3	0,1	3	—	2	2	—	1	1	—
Maschinenbau, Verfahrenstechnik	1980	195	7,3	190	5	50	48	2	145	142	3
	1984	354	11,1	323	31	118	96	22	236	227	9
	1986	300	11,0	287	13	117	110	7	183	177	6
	1988	368	12,8	350	18	141	131	10	227	219	8
Elektrotechnik	1980	233	8,7	226	7	78	75	3	155	151	4
	1984	377	11,8	367	10	96	92	4	281	275	6
	1986	303	11,1	289	14	105	95	10	198	194	4
	1988	371	12,9	361	10	96	92	4	275	269	6



noch: **5. Studienwillige nach Studienbereichen und Art der angestrebten Hochschulreife 1980 bis 1988**

Angestrebter Studienbereich	Jahr	Studienwillige insgesamt				Davon					
						mit angestrebter Hochschulreife			mit angestrebter Fachhochschulreife		
		zus.	%	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.
Architektur, Innenarchitektur	1980	113	4,2	67	46	56	24	32	57	43	14
	1984	129	4,0	61	68	55	20	35	74	41	33
	1986	84	3,1	46	38	45	20	25	39	26	13
	1988	67	2,3	35	32	29	10	19	38	25	13
Bauingenieurwesen	1980	87	3,2	76	11	25	20	5	62	56	6
	1984	87	2,7	80	7	16	13	3	71	67	4
	1986	58	2,1	53	5	11	10	1	47	43	4
	1988	48	1,7	42	6	10	8	2	38	34	4
Sonstige Ingenieurwissenschaften	1980	58	2,2	48	10	46	37	9	12	11	1
	1984	55	1,7	48	7	41	35	6	14	13	1
	1986	36	1,3	30	6	30	25	5	6	5	1
	1988	22	0,8	18	4	17	13	4	5	5	—
Bildende Kunst, Darstellende Kunst	1980	26	1,0	9	17	26	9	17	—	—	—
	1984	23	0,7	10	13	22	10	12	1	—	1
	1986	27	1,0	13	14	24	10	14	3	3	—
	1988	25	0,9	11	14	25	11	14	—	—	—
Gestaltung (Design)	1980	64	2,4	28	36	28	9	19	36	19	17
	1984	99	3,1	31	68	62	22	40	37	9	28
	1986	108	4,0	31	77	58	15	43	50	16	34
	1988	111	3,9	42	69	49	18	31	62	24	38
Musik, Musikerziehung, Musikgeschichte	1980	46	1,7	29	17	46	29	17	—	—	—
	1984	50	1,6	31	19	48	31	17	2	—	2
	1986	55	2,0	30	25	47	24	23	8	6	2
	1988	28	1,0	14	14	28	14	14	—	—	—
Kunst, Kunstwissenschaft allgemein	1980	16	0,6	2	14	16	2	14	—	—	—
	1984	22	0,7	5	17	22	5	17	—	—	—
	1986	12	0,4	5	7	11	4	7	1	1	—
	1988	14	0,5	—	14	14	—	14	—	—	—
Ohne Angaben	1980	175	6,5	115	60	67	28	39	108	87	21
	1984	117	3,7	78	39	26	12	14	91	66	25
	1986	181	6,7	122	59	65	40	25	116	82	34
	1988	270	9,4	164	106	122	57	65	148	107	41
<b>INSGSAMT</b>	1980	<b>2 683</b>	<b>100</b>	<b>1 693</b>	<b>990</b>	<b>1 885</b>	<b>1 075</b>	<b>810</b>	<b>798</b>	<b>618</b>	<b>180</b>
	1984	<b>3 201</b>	<b>100</b>	<b>2 076</b>	<b>1 125</b>	<b>2 017</b>	<b>1 160</b>	<b>857</b>	<b>1 184</b>	<b>916</b>	<b>268</b>
	1986	<b>2 719</b>	<b>100</b>	<b>1 747</b>	<b>972</b>	<b>1 806</b>	<b>1 037</b>	<b>769</b>	<b>913</b>	<b>710</b>	<b>203</b>
	1988	<b>2 872</b>	<b>100</b>	<b>1 864</b>	<b>1 008</b>	<b>1 809</b>	<b>1 013</b>	<b>796</b>	<b>1 063</b>	<b>851</b>	<b>212</b>

**6. Studienwillige an saarländischen Schulen nach Wahl von Hochschulart und Bundesland 1977, 1982 und 1988**

Merkmal	Studienwillige insgesamt						Darunter <sup>1)</sup>							
							Wissenschaftl. Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen			Fachhochschulstudiengänge				
	1988		1982		1977		1988		1982		1977			
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
<b>Studienwillige insgesamt</b>	<b>2 872</b>	<b>100</b>	<b>3 268</b>	<b>100</b>	<b>2 599</b>	<b>100</b>	<b>1 277</b>	<b>100</b>	<b>1 691</b>	<b>1 583</b>	<b>1 220</b>	<b>100</b>	<b>1 312</b>	<b>925</b>
<i>darunter wollen studieren in:</i>														
Schleswig-Holstein	7	0,2	12	0,4	8	0,3	4	0,3	7	5	3	0,2	5	3
Hamburg	13	0,5	22	0,7	13	0,5	11	0,9	14	10	2	0,2	8	3
Niedersachsen	42	1,5	32	1,0	43	1,7	33	2,6	23	33	9	0,7	9	10
Bremen	—	—	4	0,1	2	0,1	—	—	3	2	—	—	1	—
Nordrhein-Westfalen	135	4,7	150	4,6	122	4,7	74	5,8	87	79	61	5,0	63	43
Hessen	63	2,2	101	3,1	66	2,5	32	2,5	62	39	31	2,5	39	27
Rheinland-Pfalz	365	12,7	529	16,2	319	12,3	127	9,9	185	125	238	19,5	344	194
Baden-Württemberg	201	7,0	254	7,8	160	6,2	147	11,5	175	123	54	4,4	79	37
Bayern	144	5,0	182	5,6	114	4,4	90	7,0	123	78	54	4,4	59	36
Saarland	1 426	49,7	1 658	50,7	1 607	61,8	729	57,1	978	1 067	697	57,1	680	540
Berlin (West)	46	1,6	59	1,8	54	2,1	30	2,3	34	22	16	1,3	25	32

<sup>1)</sup> Differenz bedingt durch Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Kunsthochschulen (diese Hochschulen wurden nicht nach Bundesländern aufgegliedert erfasst), Hochschulen im Ausland sowie ohne Angabe; ab 1981 werden auch die Verwaltungsfachhochschulen nur noch global erfasst. Differenz 1988=375, 1982=265, 1977=91.

## 7. Studienwillige nach Wahl von Hochschulart und Hochschulort 1980 bis 1988

Hochschulart/-ort	Merkmal	Studienwillige insgesamt							
		1988	1987	1986	1985	1984	1983	1982	1980
Universitäten, Gesamthochschulen <sup>1)</sup>	Anzahl	1 273	1 290	1 260	1 330	1 480	1 493	1 663	1 450
	%	44,3	48,3	46,3	46,5	46,2	45,4	50,9	54,0
<i>darunter:</i>									
Aachen		22	17	18	30	15	23	23	27
Berlin (FU/TU)		30	31	36	33	27	30	34	54
Freiburg i. Br.		47	35	28	41	28	44	44	41
Gießen		14	13	17	14	24	22	21	30
Heidelberg		29	40	23	36	25	34	38	41
Kaiserslautern		64	50	56	67	77	86	87	51
Karlsruhe		30	12	25	14	24	30	33	28
Köln (U, Sporthochschule)		27	17	13	7	7	22	25	20
Mainz		13	16	13	10	13	24	28	35
München (U, TU, Bundeswehr-H.)		67	95	118	101	113	100	89	82
Saarbrücken		729	799	751	819	930	856	978	829
Trier		26	30	32	30	41	59	58	51
Tübingen		12	16	11	11	17	22	23	18
Pädagogische Hochschulen	Anzahl	4	23	23	15	11	7	28	24
	%	0,1	0,9	0,9	0,5	0,3	0,2	0,9	0,9
Fachhochschulen <sup>2)</sup>	Anzahl	1 220	991	1 080	1 180	1 346	1 412	1 351	963
	%	42,5	37,1	39,7	41,3	42,0	42,9	41,3	35,9
<i>davon:</i>									
Abiturienten	Anzahl	217	192	242	246	269	210	208	205
Fachoberschüler	Anzahl	1 003	799	838	934	1 077	1 202	1 143	758
<i>darunter:</i>									
Aachen		14	16	14	15	12	11	16	17
Berlin		16	17	11	15	26	13	25	40
Kaiserslautern		74	53	43	59	83	104	95	52
Mainz		19	16	13	16	31	29	32	16
Mannheim		12	12	18	10	12	21	15	13
München		30	44	42	35	34	47	30	27
Saarbrücken		697	543	607	636	769	692	680	474
Trier		111	102	105	144	161	170	171	119
Kunsthochschulen	Anzahl	22	39	39	37	37	33	45	22
	%	0,8	1,5	1,4	1,3	1,2	1,0	1,4	0,8
Phil.-Theol. und Kirchl. Hochschulen, Hochschulen im Ausland	Anzahl	29	15	17	14	19	22	22	18
	%	1,0	0,6	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	0,7
Ohne Angabe der Hochschule	Anzahl	324	313	300	283	308	322	159	206
	%	11,3	11,7	11,0	9,9	9,6	9,8	4,9	7,7
<b>INSGESAMT</b>	Anzahl	<b>2 872</b>	<b>2 671</b>	<b>2 719</b>	<b>2 859</b>	<b>3 201</b>	<b>3 289</b>	<b>3 268</b>	<b>2 683</b>
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Ohne Fachhochschulstudiengänge. 2) Einschl. Verwaltungsfachhochschulen (diese werden seit 1981 nicht mehr nach Hochschulorten erfaßt) sowie einschl. Fachhochschulstudiengänge an Gesamthochschulen.

## 8. Studienwillige 1988 nach Herkunftsland und Bundesland des angestrebten Studienortes

Merkmal	Studienwillige in ...													Bundesgebiet	
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	1988 insges.	dagegen 1987		
<i>Angestrebtes Studium in:</i>															
Schleswig-Holstein	Anzahl	<b>2 265</b>	71	357	69	191	96	67	69	40	7	24	3 256	3 000	
	%	<b>34,4</b>	2,0	1,7	3,4	0,4	0,6	0,6	0,3	0,2	0,2	0,4	1,9	1,9	
Hamburg	Anzahl	1 408	<b>2 649</b>	1 693	156	575	226	90	188	85	13	51	7 134	7 074	
	%	21,4	<b>72,8</b>	8,1	7,6	1,2	1,4	0,8	0,9	0,3	0,5	0,9	4,3	4,4	
Niedersachsen	Anzahl	403	120	<b>9 256</b>	269	1 476	596	274	234	140	42	58	12 868	12 844	
	%	6,1	3,3	<b>44,3</b>	13,1	3,0	3,7	2,5	1,1	0,5	1,5	1,0	7,7	8,0	
Bremen	Anzahl	19	8	479	<b>1 047</b>	80	25	22	18	17	—	8	1 723	1 731	
	%	0,3	0,2	2,3	<b>50,8</b>	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	—	0,1	1,0	1,1	
Nordrhein-Westfalen	Anzahl	236	81	2 053	124	<b>31 128</b>	707	1 768	622	359	135	86	37 299	35 117	
	%	3,6	2,2	9,8	6,0	<b>62,4</b>	4,4	16,0	2,9	1,3	4,7	1,5	22,2	21,8	
Hessen	Anzahl	95	24	542	33	903	<b>8 188</b>	837	387	421	63	23	11 516	11 203	
	%	1,4	0,7	2,6	1,6	1,8	<b>50,8</b>	7,6	1,8	1,5	2,2	0,4	6,9	7,0	
Rheinland-Pfalz	Anzahl	46	14	185	24	732	883	<b>4 628</b>	213	124	365	14	7 228	6 687	
	%	0,7	0,4	0,9	1,2	1,5	5,5	<b>42,0</b>	1,0	0,5	12,7	0,2	4,3	4,2	
Baden-Württemberg	Anzahl	318	96	966	102	1 872	1 093	1 803	<b>13 075</b>	1 193	201	107	20 826	19 949	
	%	4,8	2,6	4,6	5,0	3,8	6,8	16,4	<b>61,0</b>	4,3	7,0	1,9	12,4	12,4	
Bayern	Anzahl	299	103	960	93	2 057	827	857	1 797	<b>21 683</b>	144	159	28 979	28 552	
	%	4,5	2,8	4,6	4,5	4,1	5,1	7,8	8,4	<b>78,7</b>	5,0	2,8	17,3	17,7	
Saarland	Anzahl	1	2	26	2	45	22	215	25	22	<b>1 426</b>	4	1 790	1 685	
	%	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	2,0	0,1	0,1	<b>49,7</b>	0,1	1,1	1,0	
Berlin (West)	Anzahl	242	65	742	81	848	301	215	398	275	46	<b>4 879</b>	8 092	7 938	
	%	3,7	1,8	3,6	3,9	1,7	1,9	2,0	1,9	1,0	1,6	<b>84,6</b>	4,8	4,9	
<b>Zusammen</b> <sup>1)</sup>	Anzahl	<b>5 332</b>	<b>3 233</b>	<b>17 259</b>	<b>2 000</b>	<b>39 907</b>	<b>12 964</b>	<b>10 776</b>	<b>17 026</b>	<b>24 359</b>	<b>2 442</b>	<b>5 413</b>	<b>140 711</b>	135 780	
	%	<b>80,9</b>	<b>88,8</b>	<b>82,7</b>	<b>97,1</b>	<b>80,0</b>	<b>80,4</b>	<b>97,8</b>	<b>79,4</b>	<b>88,4</b>	<b>85,0</b>	<b>93,9</b>	<b>83,8</b>	84,3	
an übr. Hochschulen	Anzahl	123	278	213	32	591	227	152	745	1 304	106	162	4 033	4 018	
	%	1,9	7,6	1,5	1,6	1,2	1,4	1,4	3,5	4,7	3,7	2,8	2,4	2,5	
<i>und zwar an</i>															
Phil.-Theol.- u. Kirchl. Hochschulen	Anzahl	6	11	35	1	54	31	9	22	40	7	4	220	266	
Kunsthochschulen	Anzahl	52	232	150	14	194	112	47	462	398	22	105	1 788	1 993	
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	15	13	31	2	109	14	49	128	644	55	12	1 072	916	
Hochschulen im Ausland	Anzahl	50	22	97	15	234	70	47	133	222	22	41	953	843	
Ohne Angabe von Hochschulart u. -ort	Anzahl	1 134	130	3 309	27	9 386	2 941	94	3 670	1 888	324	191	23 094	21 292	
	%	17,2	3,6	15,8	1,3	18,8	18,2	0,9	17,1	6,9	11,3	3,3	13,8	13,2	
<b>Studienwillige INSGESAMT</b>	Anzahl	<b>6 589</b>	<b>3 641</b>	<b>20 881</b>	<b>2 059</b>	<b>49 884</b>	<b>16 132</b>	<b>11 022</b>	<b>21 441</b>	<b>27 551</b>	<b>2 872</b>	<b>5 766</b>	<b>167 838</b>	<b>161 090</b>	
	%	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	
	%	<b>3,9</b>	<b>2,2</b>	<b>12,4</b>	<b>1,2</b>	<b>29,7</b>	<b>9,6</b>	<b>6,6</b>	<b>12,8</b>	<b>16,4</b>	<b>1,7</b>	<b>3,4</b>	<b>100</b>	.	
dagegen 1987	Anzahl	6 198	3 989	20 464	2 145	47 615	15 763	9 910	20 982	25 587	2 671	5 766	.	161 090	
	%	3,8	2,5	12,7	1,3	29,6	9,8	6,2	13,0	15,9	1,7	3,6	.	100	

1) Studienwillige, die an Universitäten, Gesamthochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) in den o.a. Bundesländern studieren wollen.

## 9. Befragte ohne Studienabsicht nach angestrebter Berufsgruppe und Geschlecht 1972 bis 1988

Berufsziel	Geschlecht	1988				1984		1980		1978		1972			
		Befragte ohne Studienabsicht		mit angestrebter		Befragte ohne Studienabsicht									
				Hochschulreife	FHS-Reife	Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl		Anzahl	
		Anzahl	%	Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Kaufmännischer Bereich	männl.	39	28,3	20	19	46	23,4	11	10,0	14	10,5	7	9,0		
	weibl.	143	49,3	107	36	140	37,3	49	26,1	36	18,3	6	15,4		
	zus.	182	42,5	127	55	186	32,5	60	20,1	50	15,2	13	11,1		
<i>darunter:</i>															
Bankkaufmann	männl.	15	10,9	10	5	26	13,2	5	4,5	6	4,5	5	6,4		
	weibl.	57	19,7	41	16	70	18,7	22	11,7	14	7,1	2	5,1		
	zus.	72	16,8	51	21	96	16,8	27	9,1	20	6,1	7	6,0		
Gesundheitswesen	männl.	5	3,6	2	3	13	6,6	7	6,4	6	4,5	—	—		
	weibl.	69	23,8	31	38	111	29,6	55	29,3	52	26,4	14	35,9		
	zus.	74	17,3	33	41	124	21,7	62	20,8	58	17,6	14	12,0		
Öffentlicher Dienst	männl.	30	21,7	21	9	65	33,0	48	43,6	69	51,9	59	75,6		
	weibl.	16	5,5	13	3	40	10,7	38	20,2	46	23,4	12	30,8		
	zus.	46	10,7	34	12	105	18,4	86	28,9	115	34,8	71	60,7		
<i>darunter:</i>															
Polizei, Kriminalpolizei	männl.	7	5,1	5	2	31	15,7	18	16,4	14	10,5	14	17,9		
	weibl.	3	1,0	2	1	7	1,9	1	0,5	5	2,5	—	—		
	zus.	10	2,3	7	3	38	6,6	19	6,4	19	5,8	14	12,0		
Sonstige Berufe <sup>1)</sup>	männl.	21	15,2	12	9	35	17,8	13	11,8	10	7,5	8	10,3		
	weibl.	31	10,7	20	11	46	12,3	23	12,2	36	18,3	4	10,3		
	zus.	52	12,2	32	20	81	14,2	36	12,1	46	13,9	12	10,3		
Ohne Angabe	männl.	43	31,2	24	19	38	19,3	31	28,2	34	25,6	4	5,1		
	weibl.	31	10,7	18	13	38	10,1	23	12,2	27	13,7	3	7,7		
	zus.	74	17,3	42	32	76	13,3	54	18,1	61	18,5	7	6,0		
<b>INSGESAMT</b>	männl.	<b>138</b>	<b>100</b>	<b>79</b>	<b>59</b>	<b>197</b>	<b>100</b>	<b>110</b>	<b>100</b>	<b>133</b>	<b>100</b>	<b>78</b>	<b>100</b>		
	weibl.	<b>290</b>	<b>100</b>	<b>189</b>	<b>101</b>	<b>375</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>100</b>	<b>197</b>	<b>100</b>	<b>39</b>	<b>100</b>		
	zus.	<b>428</b>	<b>100</b>	<b>268</b>	<b>160</b>	<b>572</b>	<b>100</b>	<b>298</b>	<b>100</b>	<b>330</b>	<b>100</b>	<b>117</b>	<b>100</b>		

<sup>1)</sup> Darunter 1988: Assistenten im mathematisch - naturwissenschaftl. Bereich bzw. sonstige technische Berufe (16 Fälle), Berufe im Bereich der Sozialarbeit (13) sowie handwerkliche Berufe (12).